

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

01. bis 04. November 2022 - "De Fischer un sien Froo"

Von Georg Janssen, Pastor im Ruhestand aus Leer

Um die Wichtigkeit von Veränderungen und die Macht von Worten geht es in den Andachten von Georg Janssen, aber auch um das Immer-mehr, Immer-neuer, Immer-größer als Leitbild unserer Gesellschaft. Der Pastor aus Ostfriesland erinnert an die Geschichte vom Fischer und seiner Frau, an den heiligen Franziskus und an Martin Luther und seine Mitstreiter. Und daran, wie Jesus mit Menschen umgegangen ist.



Georg Janssen

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Dingsdag, 01. November 2022 - Dat hebben wi doch al immer so maakt

"Dat hebben wi doch al immer so maakt!" Dat seggen wi Minsken ja ganz gern mal. Dat giff uns een Stück Sekerheit, wenn alles so is as immer. Man – dat is ok schaad. Denn wat entgeiht mi dorbi. Wat kunn ik alles Nejes finden. As Christenmink düür ick vandaag alles fragen. Vör 500 Johr weer dat noch wat anners. Minsken hebben versöcht, so to leven, dat Gott seggt: "So is dat up Stääd!" Man wekser Minsk kann dat al? Wi leven doch nooit so, dat Gott seggen kunn: "Du hest alles richtig maakt". Man wo kann man leven, wenn dat Leven vör Gott nicht up Stääd is? De Lüüd domals weren bang un haren grode Noot. Sük mit Geld ut disse Noot freekopen? Dat kunn dat doch ok nicht wesen. Martin Luther hett damals een Satz ut de Römerbrief besünners anröög: "Gott seggt Ja to di. Man dat kummt nicht van di, dat kummt van hum. As een Geschenk is dat." Dat heede obber ok: Kark kann nicht so blieden. 1517 hett Luther sien Gedanken dorto up Papier brocht un an de Karkendöör in Wittenberg anslahn. Kark mutt sük immer weer ännern. Se mutt so proten, dat de Minsken de goode Böskup van Gott, de sien Minsken leev hett, ok verstahn. Luther, un de, de damals mit hum up d' Padd weren, Calvin, Zwingli un all de annern, de hebben domals de Kark verännert. De hebben wusst: Bloot well sük traut, sük to ännern, de hett ok een Tokunft.

Mittweek, 02. November 2022 - Worden hebben een grode Macht

Siet een paar Week spööl ik Badminton. Ik wull dat al immer mal, man in de letzte Johren hebb ik de Kurv einfach nicht kregen. Vör över dartig Jahr hebb ik de eerste Anloop nohmen. As ik de eerste Abend in de Badmintongruppe weer, meen een van de Leiters: "Du hollst de Schläger as een Braatpann!" Dat seggt man woll, wenn man de Schläger so hollt as ik. Man mi hett dat truffen. Ik hebb dat runnerschluckt. Man ik bün dor nooit weer hengahn. Worden hebben een grode Macht. Ik faat mi dor ok an mien eegen Nöös. Wo gau kann man een seer doon mit dat, wat man seggt. Weer gor nich so meent, man de anner hebb ik dormit truffen. Ik gah mörgens faaktieden joggen bi uns in de Meeden. Ik bün ziemlich gau, man de junge Lüüd. de överhalen mi natürlich. Een, de dreih sük letztens um un reep mi to: "Ik hoop, ik bün in 30 Johr ok noch so flink." Dat gung mi runner as Hönig. Un Jesus? He geiht up een Zöllner to, een Mann, mit de nüms wat to doon hebben will: "Vandaag will ik bi di up Visite komen", seggt he an hum. "Bi mi?" As se later bi'nanner sitten, is de Zöllner so anröög, dat he an sien Geldschapp geiht, un dat Geld, dat he Lüüd ofnohmen hett, dübbelt un dreefach torügg betahlt. Wat hebben Worden doch för'n Macht.

Dünnerdag, 03. November 2022 - De Fischer un sien Froo

"Mantje, Mantje Timpe Te, Buttje, Buttje in de See. Miene Fro, de Ilsebill, will nicht so as ik woll will." De Geschicht van de Fischer un sien Froo kennen woll de meisten van uns. He fangt een Fisch, de proten kann un schmitt hum weer in't Water. Kriegt tohuus Arger mit sien Froo. "Du harst di doch wat wünschen musst!" Un se stüürt hum glieks mit de eerste Wunsch torügg. Man hör Wünsche worden immer groter. Nee, dat is keen Geschicht van Mann un Froo. Dat is een Geschicht, de van uns Minsken vertellt. Immer mehr, immer groter. Man wennt sük ja so gau an dat, wat man hett. Un denn mutt d'r wat Nejes, wat Netters her. Dat Olle Testament vertellt van Minsken in Babel. Se bauen een Toorm. Immer hoger, immer groter. Bit he in sük tosammenfallt. Un achteran is alles dör'nanner.

De Minsken verstahnt sük nicht mehr. Wo lang können wi bi uns noch seggen: "Immer groter. Immer mehr"? Wo gau wat kippen kann, dat beleven wi ja in disse Dagen. För mennigeen is dat nu een heel sture Tied. Een neje Tied, seggt de een of anner van de Politikers. Wenn dat een Tied is, in de een de anner bisteiht un all mit minner tofree sünd, kann dat een gooden Tied worrn. Nicht dat uns un vör allem uns Kinner dat so geiht as de Fischer un sien Froom: wiel se de Hals nich vullkriegen kunn, satten se toletzt weer in hör olle armseelige Kate.

Freedag, 04. November 2022 - Swien up't Land

"Papa, kiek mal!", seggt dat lüttje Wicht un lacht. Mien Froom un ik maken net een Spazeergang bi uns in d' Nahberschup. Een Buur hett dor een groot Stück Land mit een heel Bült Swien'. Dat weer mal gröön, man mit hör Schnuten hebben se dat Land al haast umploogt. Een Swien liggt half in een Mudderlock, twee annern liggen up een Barg ut Stroh in d' Sünn. Ik hebb dat Gefühl, se föhlen sük sauwohl. Up anner Siet van d' Weg, dor, wor dat Wicht steiht un lacht, hebben de Mutten hör Revier, elk oftrennt van de annern dör een Draht. De meeste Moderswien hebben al Biggen. Ganz lüttjen sünd dortuschen, nicht groter as een Meerschwientje. Annern sünd al groter as een Katt. Mit'nanner neien se van een Feld in dat anner. Immer unner de Draden dör. As wenn se Fangen spölen of Verstoppen. Un denn mit Schmach weer nah Moder hen, een poor Schluck nehmen un wieder. De Familie mit twee lüttje Wichter steiht tegen uns. Mit'nanner schmüstern wi över de Deeren. "De geiht dat richtig good," seggt de Vader. "Ok wenn se in'n poor Maand doch up d' Grill landen." De heilige Franziskus hett mal seggt: "Alle Deeren sünd uns Broers un Süsters." Tja, vööl van hör hebben wi to freten geern. Dat sölln wi ok woll nicht so gau to de Welt rutkriegen. Man wo de Deeren, uns Broers un Süsters, dorvör leven, dat liggt ok an uns.